

Zentralblatt für Okkultismus.

**Monatsschrift
zur Erforschung der gesamten Geheimwissenschaften.**

Herausgeber: Max Altmann, Leipzig.

Schriftleiter des Briefkastens: A. Grobe-Wutischky, Leipzig-Leutzsch, Turnerstr. 5.

**Beiträge und Zuschriften für das Zentralblatt
sind zu richten an dessen Herausgeber
Max Altmann, Leipzig, Frommann-Straße 5.**

**Allen Zuschriften und Anfragen ist Antwort-
porto beizufügen.**

**Die Verfasser haben die in ihren Arbeiten nieder-
gelegten Ansichten selbst zu vertreten.**

Preis jedes Heftes 50 Pfg.
Für das Ausland besondere Preisberechnung.

Anzeigenpreis:
30 Pfg. die einspalt., 60 Pfg. die zweisepalt. Zeile.

**Alle Geldsendungen sind an die Verlagsbuchhand-
lung Max Altmann in Leipzig zu richten.**
Postscheckkonto Nr. 52796.

XVII. Jahrgang.

Februar 1924.

8. Heft.

Zur gefl. Beachtung!

Um den Zentralblattlesern die Unbequemlichkeit zu ersparen, den Betrag jedes einzelnen Heftes einzusenden, dessen Übermittlungskosten in keinem Verhältnis zu dem geringfügigen Heftpreise stehen, **berechnet der Verlag auf vielfache Anregungen hin mit dieser Nummer zugleich die bis Ende des 17. Jahrganges erscheinenden Hefte, also Nr. 8–12, und bittet, sich für die Befragenseinsendung der beliegenden Zahlkarte zu bedienen.** Leider ist ein beträchtlicher Teil der Leserschaft mit der Bezahlung verschiedener Hefte immer noch im Rückstande, wodurch es dem Verlag erschwert worden ist, die Zeitschrift in der gegenwärtigen überaus schwierigen Zeit durchzuhalten. Der Heftpreis von 50 Pfg. ist bei dem stattlichen Umfange des Zentralblattes doch wirklich ein so mäßiger, daß er ohne Not monatlich erübrigt werden kann. Bei den immer noch recht hohen Herstellungskosten und Geschäftsspesen ist ein monatelanges Kreditieren der Heftbeträge nicht nur mit großen Opfern für den Verlag verbunden, sondern es wird dadurch, das sei nochmals betont, das Durchhalten des überall geschätzten Zentralblattes für Okkultismus erheblich gefährdet.

Der Herausgeber und Verleger.

Zum heutigen Stand der sog. okkulten Frage.

Von Hans Hänig.

Übersieht man das heutige geistige Leben in Deutschland, so wird man ohne Zweifel sagen können, daß die Unklarheit über das Wesen und die Ziele des Okkultismus nicht nur bei seinen Anhängern, sondern auch bei Gegnern und Fernerstehenden in reichlichem Maße vorhanden ist. Man hatte nach dem Kriege gehofft, daß diese Bewegung gerade die Lücken füllen würde, die uns der derzeitige Stand der Wissenschaft in unserer Erkenntnis gelassen hat. Noch Du Prel sprach es aus, daß der Okkultismus (von ihm „Spiritismus“ genannt) berufen sein werde, an

Zentralblatt für Okkultismus. XVII. Jahrgang. 24. 61 b.

22

— 351 —

werden wir geradezu überströmt von neuer Belehrung, noch wechseln wir unsere Identität überhaupt; aber Kräfte und Fähigkeiten werden vergrößert, und unser Gesichtskreis erweitert und vertieft sich in bezug auf das Weltall, falls die Bemühung hier das Erlangen einer solchen besonderen Einsicht gerechtfertigt und möglich gemacht hat.

Andererseits gibt es zweifellos auch solche, die das Entziehen zeitlicher Errungenschaften und Daseinszustände in eine schwache, verarmte Lage bringen wird; denn die Dinge sind gegangen an die, die sie glaubten, und sie sind arm zurückgeblieben. Solche Lehren wurden verbreitet auf Grund von Vision und Offenbarung — abgesehen von irgendeiner anerkannten göttlichen Offenbarung, mehr als ein Jahrhundert lang. Die Visionen Swedenborgs, ihres üppigen Schmuckes entkleidet, sind nicht ganz unwirklich und keinesfalls ganz unwahr. Es ist ein allgemeines Übereinstimmen in den so durch verschiedene Sensitive gegebenen Lehren, und alles, was ich tue, besteht darin, mein Zeugnis dem vernünftigen Charakter der allgemeinen Weltanschauung anzufügen, wie Myers sie in seinem großen, beredten Werke aufbaut.

Geheimnisvolle Licht- und Farbenkräfte.

Von Ewald Paul.

Leiter der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Lichtforschung und Hochfrequenz.

Herr Adam Rambacher, der als gläubiger Katholik an die Erforschung übersinnlicher Phänomene gehen wollte, sagte mir eines Tages, daß ein Herr zu ihm kam, der Phänomene lösen, verborgene Schriften raten könne. Rambacher gab ihm einen Zettel in seine Hand, doch der Versuch mißlang. „Wir sind nicht im Kontakt“, meinte der Andre. „Denken Sie stark an Rot.“ Und nun gelang es, „Rot ist Blut, Erregung, Sinnlichkeit, Farbe des Teufels —, der Böse sucht Rot, weil er es braucht, auch Violett heißt R. Teufelsfarbe.“

Ich will hier nur die Meinungen einiger Leute wiedergeben, die uns zur Zustimmung oder zum Einspruch anregen können und die uns in Massen zugehen.

Unser Mitglied Paul Kaemmerer, ein ernster und erfolgreicher Licht- und Farbenforscher, beobachtete beim Smaragdgrün, wenn dasselbe beleuchtet ward, ein eigenartiges, ungewöhnliches und tiefgreifendes Kältegefühl.

Der Farbentherapeut Wörner sagt, wenn man sich im Sonnenbade Gelbpapier auf den Bauch legt oder Gelbgas oder gelbe Bepinselung des Bauches vornimmt, hat man eine halbe Stunde darauf Abweichen. Der schon in meinen früheren Berichten genannte Farbenforscher Michaelis erklärt: Blumen, wie z. B. Mohn, Kornblumen etc., verlieren, wenn ge-

— 352 —

trocknet, in Kürze einen Teil der Farbe, den sie aber zurückgewinnen, wenn man sie bald wieder herauslegt und dem Einflusse des Lichtes unterbreitet. Es handelt sich also nicht um eine innere Zellenangelegenheit bei dieser Farbenwandlung, wie die Gelehrten sagen, sondern nur um Lichteinfluß.

Einer unsrer Herren machte Stereoskop-Versuche. Die Bilder waren rot und grün und die Gläser (bunte Gelatine) grün und rot. Durch diese Überkreuzstellung hoben sich die Farben auf und es erschien alles in grauem Ton und so plastisch, daß es verblüffend wirkte.

Weinreben- u. a. Blätter, auf den Leib Kranker im Sonnenbad gelegt, entfalten große Heilkraft. Namentlich unterleibslleidende Frauen können viel daran profitieren. Das Chlorophyll entwickelt im Lichte besondere therapeutische Agentien.

Ein Arzt schreibt uns: „Sie haben recht, bestimmte Farben erwecken Lustgefühle, Freude bei Gefangenen u. a. Leuten, und durch Zusammenstellung der solchen Menschen sympathischen Farben kann man deren Leben ganz umgestalten und neu schaffen, eine förmlich seelisch-geistige Wiedergeburt hervorrufen.“

Weitere Winke aus der Praxis sollen gegeben werden:

Kröpfe darf man nicht lokal behandeln, einseitige Lichtkur kann dieselben nur verhärten, man muß sie hingegen auflösen und nach unten fortreiben. Bei Kropf ist erst rote Halskette gut, die aufschwemmt und dann abklingen läßt, aber man muß natürlich ablenkend wirken, nach unten das zuviel herbeigeleitete Blut abziehen, dann blaue Halskette anwenden und gelb auf Unterleib, gelb und rot auch auf Beine. Licht- und Farbenkräfte sind Lebensquellen. Man sagt: „Wärme nährt“. Das sehen wir auch bei Licht und Farben, die, indem sie dem Stoffwechsel und dem großen Nervengetriebe neue Kräfte zuführen, Wärme, Elektrizität und Magnetismus in den Körper tragen, diesen in seinen Nahrungsbedürfnissen anspruchsloser machen. Licht- und Farbenschwingungen bringen uns verfeinerte Nahrung zu. Probieren geht über studieren.

Wiederum kann ich Gutes über unsre Hochfrequenzversuche berichten. Sie erweisen ausgleichende Wirkung auf das Blutgetriebe, setzen den krankhaften Pulsdruck schnell herab, machen Arterien und Herz freier. Der italienische Lichttherapeut Dr. med. G. Ronza bewundert die Wirkung dieser Therapie, die uns mit so handlichen und verhältnismäßig wohlfeilen Apparaten möglich ist, bei Neuralgien, auch solchen schwerster Art. Er wendet in schwereren Fällen, so bei hartnäckigen Gesichtsneuralgien bipolare Behandlung an, eine Elektrode im Gesicht und eine im Nacken, und in längstens einer halben Stunde ist das Übel wie weggeblasen.

— 353 —

Prof. Jafolla erprobte die Behandlung bei Brustabscessen mit tiefer Fistelbildung als sehr gut. Ebenso hat man Lupus auf diesem Wege geheilt. Viele Ärzte, und zwar auch in den wissenschaftlich fortgeschrittensten Ländern, ahnen noch nicht, was mit dieser auf feinsten Schwingungen aufgebauten Therapie zu leisten ist — sagt Dr. Ronza.

Herz- und Nervenkranken habe ich auf diesem Wege schon schöne und schnelle Hilfe bringen können. Ein sehr interessanter Fall bot sich mir aber neulich bei einem Fall von schwerem, veraltetem Bronchialasthma, von dem ein hoher Geistlicher vorgerückten Alters befallen war. Der Herr bekam gleich bei der ersten, etliche 15 Minuten währenden Behandlung, die nur die befallene Brustpartie betraf, solchen Schleimauswurf, daß er verblüfft war, und konnte nach zwei Behandlungen, die in einem Tage vorgenommen wurden, freier atmen und erhebliche Stärkung seines Herzens feststellen. Ich bin nun auch bei pathogenen Keimen zu Versuchen geschritten, die Gutes erhoffen lassen. Der Tuberkulose dürften wir mit den feinen Hochfrequenzschwingungen sicherlich erfolgreich entgegenzutreten, denn diese werfen Licht, Ozon und Bewegung in die gefährdete Brusthöhle, während der Bazillus, welcher die Lungen zerstört, Dunkelheit, Ruhe und Kohlensäure will.

Die Bauchgefäße sind der wichtigste Faktor zur Regelung des Blutdruckes. Aus einer reflektorischen Bewegung des Nervus splanchnicus lassen sich viele Wohltaten herleiten. Ich sah auf diese Weise Herz-, Kopf- und Brustbeinbeschwerden der verschiedensten Art abklingen, und die Möglichkeit, den ganzen Körper durch feine Schwingungen vom Unterleib aus zu beeinflussen, zeigte sich in breitestem Rahmen. Ich bringe durch diese Hochfrequenzbehandlung des Unterleibes mehr Leben in diesen, mehr Blut in die dem Säfteumlauf dienenden Blutgefäße des Unterleibes, erhöhe deren Aufnahmefähigkeit dafür und wirke folglich ableitend von den oberen Körperpartien, von Kopf und Brust. Schon Prof. Nothnagel wies darauf hin, daß die Kehlkopfschleimhaut blaß wird, wenn ein starker Reiz auf die Bauchdecken gelangt. Das Blut ist eben nach unten gegangen. So habe ich Augenkranken nutzen können; und solchen, die an Blutwallungen, hartnäckigen Kopfschmerzen und ähnl. mehr litten. Hier sollen die Praktiker und Forscher einsetzen, die kranke und geschwächte Menschheit wird es ihm danken.

Das Wunder im Lichte der modernen psychischen Forschung.

Von Hans Freimark.

Wunder ist ein Vorgang, ein Ereignis, das außer allem bis dahin Erfahrenen steht und das darum scheinbar die Grenzen aller möglichen

Zentralblatt für Okkultismus. XVII. Jahrgang.

23